

konnte, leugnete der mechanische Materialismus jegliche Willensfreiheit, wodurch das Problem der V. gegenstandslos oder unlösbar wurde. Erst der dialektische und historische Materialismus hat mit seiner dialektischen Auffassung des Verhältnisses von Freiheit und Notwendigkeit in der menschlichen Geschichte die Grundlage für die Lösung des Problems der V. gegeben.

Die V. der Menschen hat konkret-historischen Charakter, einmal insofern, als ihr Inhalt wesentlich durch die gesellschaftlichen Verhältnisse, Klasseninteressen und gesellschaftlichen Ziele bestimmt wird, zum anderen insofern, als ihr Maß durch das konkrete Verhältnis von Freiheit und Notwendigkeit in der betreffenden Gesellschaft, durch die reale Freiheit der Menschen und ihre objektiv determinierten Entscheidungsmöglichkeiten bestimmt wird. Der Aufbau des Sozialismus bedeutet den Übergang zu einer neuen Qualität des geschichtlichen Handelns der Menschen, weil sie nun beginnen, ihre Geschichte bewußt auf der Grundlage der erkannten Notwendigkeit zu gestalten. Das bedeutet einen höheren Grad realer Freiheit, mit dem untrennbar auch ein höheres Maß von politischer und moralischer V. aller Menschen für die gesamte Gesellschaft, ihre erfolgreiche Entwicklung und für die Lösung ihrer jeweiligen Aufgaben verbunden ist. Die Erziehung zu hohem V.sbewußtsein auf der Grundlage des sozialistischen Bewußtseins ist eine wesentliche Seite der Formung der sozialistischen Persönlichkeit.

Vergegenständlichung: philosophischer Begriff, der die charakteristische Besonderheit der menschlichen —*— *Tätigkeit* zum Unterschied von der Lebenstätigkeit der Tiere widerspiegelt; diese Besonderheit besteht darin, daß der Mensch als —> *Subjekt* vermittelt seiner aktiven Tätigkeit seine schöpferischen Kräfte und Fähigkeiten in den angeeigneten, ver-

änderten, produzierten Objekten und objektiven gesellschaftlichen Verhältnissen vergegenständlicht, seine Kräfte und Fähigkeiten aus Formen der Tätigkeiten in Formen der Gegenstände verwandelt. Auf diese Weise ist die von den gesellschaftlichen Menschen auf der Grundlage ihrer Produktivkräfte im historischen Prozeß der praktischen und theoretischen Aneignung der materiellen Welt entstehende „menschliche Welt“ der Gesellschaft, der Kultur, der Technik, der Zivilisation, eine V. der „menschlichen Wesenskräfte“. „Der Gegenstand der Arbeit ist daher die *Vergegenständlichung des Gattungslebens des Menschen*“, so daß er sich „werk-tätig, wirklich verdoppelt und sich selbst daher in einer von ihm geschaffenen Welt anschaut“ (*Marx*, MEW, Ergb. I, 517).

In diesem Prozeß der V. entfalten und entwickeln sich zugleich neue Kräfte und Fähigkeiten des Menschen. Es ist der geschichtliche Prozeß der Veränderung des Menschen durch seine eigene Tätigkeit, die geschichtliche Bildung und Entfaltung des Subjekts in der Wechselwirkung mit der von ihm veränderten, geprägten, umgeschaffenen und auch neugeschaffenen objektiven Welt.

In der Philosophie vor *K. Marx* wurde der Gedanke der V. am umfassendsten von *G. W. F. Hegel* entwickelt. Allerdings verstand er die menschliche Tätigkeit nur als geistige Arbeit, und zugleich identifizierte er die V. in unhistorischer Weise mit der —*— *Entfremdung*.

Marx hat in seinen ökonomischen Arbeiten (Das Kapital, Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie) nachgewiesen, daß die menschliche Arbeit immer V. ist, aber diese V. nur unter bestimmten historischen Bedingungen, vor allem im Kapitalismus, die Form der Entfremdung annimmt.

Vernunft: philosophischer Begriff, der das Vermögen des Menschen be-